

Tätigkeitsbericht des Blinden- und Sehbehindertenvereins Köln e.V. für das Jahr 2003

Das Jahr 2003 stellte den gesamten Vorstand auf eine harte Bewährungsprobe. Zahlreiche Termine zur Durchsetzung der Interessen der Mitglieder mußten wahrgenommen werden, da aufgrund der neuen gesetzlichen Regelung eine Mitwirkung unumgänglich war. In einem Terminkalender eines Vorstandsmitgliedes fanden sich am Ende des Jahres 2003 sage und schreibe 105 Termine für den Verein wieder. Auch das "Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen" verlangte dem Vorstand viel Engagement ab!

Im Jahr 2003 nahm der Verein 18 Mitglieder auf. 30 traten aus bzw. sind verstorben. 168 Mitglieder sind weiblich und 130 männlich (insgesamt 298).

Trotz alledem bot der Verein viele Veranstaltungen, bei denen man sich informieren, wohl fühlen oder sogar weiterbilden konnte.

Die Veranstaltungen: Karnevalssitzung, Grillen, Sommerfest, Seniorennachmittag und Weihnachtsfeier wurden zu einem Roten Faden durch das Veranstaltungsjahr des Vereins.

Am 04.02. war es so weit und die 50-igste Blindensitzung fand unter großer Teilnahme der Mitglieder, der Kölner Prominenz, Herrn OB Schramma, dem Festkomiteepräsidenten Hans Horst Engels, dem Dreigestirn, Matthias Dick, Ludwig Sebus, Günther Eilemann und Teilnehmern aus den umliegenden Vereinen statt. Seit 25 Jahren wurde die Sitzung unter der Regie des Karnevalsbeauftragten, Willi Orschall, durchgeführt und seit 50 Jahren - also von Anfang an - stand die Karnevalsvereinigung "Muuzemändelscher" mit Rat und Tat zur Seite. Dies nahm der Vorstand zum Anlaß, der Vereinigung und Herrn Orschall gebührende Präsente zu überreichen. Zudem erhielt Herr Orschall den Verdienstorden des Festkomitees Kölner Karneval in Gold und im weiteren Verlauf des Jahres einen Ehrenamtspreis der Kölner CDU.

Das Grillfest wurde vom BSV Bergisch Gladbach durchgeführt und fand am 20.06. in der Saaler Mühle statt. Bei guter Bewirtung konnte man alte Kontakte pflegen und neue knüpfen.

Das Sommerfest wurde am 20.07. im KVB-Museum durchgeführt. Entsprechend dem Ambiente wurde das Mandolinenorchester Spich engagiert, das die Veranstaltung musikalisch untermalte und das künstlerische Highlight des Jahres bot.

Der Seniorennachmittag am 22.10. war ein Vorgeschmack auf das, was den Kölnerinnen und Kölnern in der Karnevalssession noch blühen sollte. Der Präsident des Festkomitees Kölner Karneval, Hans Horst Engels, beantwortete Fragen zum Karneval und kündigte eine umfassende Änderung der Umgangsformen der Karnevalisten für die kommende Session an.

Die Weihnachtsfeier am 14.12. bildete den Jahresabschluß und erfreute sich einer immer mehr ansteigenden Teilnehmerzahl. Der MV Philharmoniker sang und erzählte heitere und schöne Weihnachtsgeschichten und so konnten die Teilnehmer weihnachtlich gestimmt zum Jahresende übergehen.

Am 31.01. war der Verein bei der KVB eingeladen, um im Depot "Scheidweilerstraße" den neuen Wagentyp von vorne bis hinten zu durchstöbern und den anwesenden Mitarbeitern alle möglichen Fragen zu stellen.

Am 14. April 2003 stellte Herr Link, jetzt Mitarbeiter der Firma Papenmeier, Elba, ein Notebook vor.

Wer noch nicht den richtigen Weg ins Internet gefunden hatte, der konnte am 25.07. und 26.07. einmal schnuppern und das kostenlos. Die Firma Frank Audiodata machte es möglich. Diese Firma bot blinden und Sehbehinderten

Senioren zu Ihrem Firmenjubiläum einen kostenlosen Schnupperkurs an. Und so wurde vielen "Schnupperern" hoffentlich Lust auf mehr gemacht. Lediglich die Kosten der Internetnutzung hatte der Verein zu tragen.

Dem langjährigen Weggefährten des Vereins, Ludwig Sebus wurde in Oberliblar ein Museum erbaut. Die dort befindlichen Exponate wurden interessierten Teilnehmern am 28.06. vorgeführt. Mitglieder des Ludwig-Sebus-Fanclubs fuhren die Teilnehmer in Privat-Pkws nach Oberliblar, um dort von den Klüttefunke freundlich empfangen und bewirtet zu werden. Herr Ostertag bewährte sich als Museumsführer für Blinde und so wurde ein heiterer und interessanter Nachmittag gestaltet.

Am 11.07. fand eine Weinprobe mit dem Lionsclub Laetitia statt. Bei gepflegter Atmosphäre war nicht nur Zeit Weine zu probieren, sondern auch um ein Pläuschen zu halten.

Am 13.07. ging der Verein wieder in die Luft und das Segelfliegen für Blinde konnte steigen. Einige Zaungäste aus Bonn und Bergisch Gladbach waren wie in jedem Jahr mit von der Partie.

Die Theatergruppe ging einmal monatlich ins Kabarett oder sah sich heitere oder besinnliche Theaterstücke an. Schluß- und Höhepunkt war der Besuch des Kabarettprogramms "Geld oder Gülle" von und mit Thomas Freitag am 20.12.

Ab dem 11.11. treffen sich im "Vereinslokal" Alt-Merheim um 17 Uhr Interessierte zum gemütlichen Kegeln (vierwöchentlich).

Der Philosophische Zirkel findet ab Januar jeden letzten Dienstag in der Geschäftsstelle um 19.00 Uhr statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt; Vorkenntnisse müssen nicht mitgebracht werden. In diesen Veranstaltungen werden Fragen zur Philosophie diskutiert und auf die Gegenwart übertragen.

Der Englischkurs der VHS zog Mitte des Jahres in die Geschäftsräume des Vereins um und macht somit den Verein mehr zu einer Anlaufstelle. Geholfen hat der Verein auch wieder in Form von 2 Hilfsmittelausstellungen: Am 18.05. stellte die Firma Papenmeier Elektronische Hilfsmittel aus und die Firma Viersinn Dinge des alltäglichen Bedarfs. Das gleiche taten am 29.11. die Firma Tiemann mit Ihren PCs und der überall bekannte VzFB mit seinen Uhren, Spiele usw.

Hilfe bekam der Verein durch die Axa-Colonia, die wieder mit den Mitgliedern in Konzerte ging usw. Hauptaktionstag war ein Besuch im Freilichtmuseum Xanten mit einem Besuch in der Operaufführung "Wienerblut". Der traditionelle Besuch der Auftaktveranstaltung der Session des Kölner Karnevals in der Köln-Arena und der Gang über die Weihnachtsmärkte rundeten diesen Veranstaltungsreigen der Versicherungsgesellschaft ab.

Am 22.07. wurde ein tastbarer Museumsführer des römisch/germanischen Museums der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Reliefdarstellungen können beim Museum bestellt werden.

Am 29.06. präsentierte sich der Verein in Weidenpech zu einer Ausstellung im Grünen vieler Selbsthilfegruppen Kölns.

Der Tag der Sehbehinderten am 06.06. wurde genutzt um Sehenden anhand von Simulationsbrillen das Gefühl von Sehbehinderung zu vermitteln. Bei dieser Veranstaltung in und vor der Hörbücherei am Neumarkt gab es ein Wiedersehen mit der Firma Marland-Versand und dem Optiker Bart, die ihre Produkte der Kölner Bevölkerung vorführten.

Am 10.10. nahmen die blinden die Gelegenheit wahr, zum "Tag des Weissen Stockes" auf ihre Probleme des Stolperns, Anstoßens usw. bei einem Aktionstag

des Netzwerkes im Olivandenhof mit einem "Parkuhr" vorzuführen. Weiterhin wurde das Schulamt der Stadt Köln angeschrieben und auf das Angebot aufmerksam gemacht, daß Vorstandsmitglieder Schulen in entsprechenden Projektgruppen besuchen.

Dieses Angebot wurde auch sofort von einigen Schulen freudig angenommen, da auch ein Hund zu Besuch kam.

Am 22.06. wurde wieder ein Weggefährte des Vereins geehrt. Herr Hans Tüllmann erhielt den Ehrenamtspreis der Stadt Köln für das Köln-Kompakt. Diese Hörzeitung, aus der Artikel der Rundschau und des Stadtanzeigers vorgelesen werden, erscheint einmal wöchentlich und verschafft vielen blinden Kölnern einen Überblick über das Geschehen in unserer und rund um unsere Stadt. Diese Hörzeitung feierte 2003 ihr 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund lud die Redaktion die Hörer zu einem Ausflug am Samstag, 5. Juli in den Tieftagebau Hambach mit einer Führung durch die Stadt Kaster ein. Für den Ehrenamtspreis muß man vorgeschlagen werden und der Verein muß eine Stellungnahme dazu abgeben. Dies hat dazu geführt, daß der Bürgermeister der Stadt Köln, Josef Müller, seinen 65. Geburtstag zum Anlaß nahm und um Spenden für den Verein bat. Der Verein revanchierte sich hierfür mit einem Imbiß und bei dieser Gelegenheit konnte der Fortbestand der Blindenhörbücherei gesichert werden.

Mit der Oper der Stadt Köln und der Philharmonie konnte ein Kompromiß erzielt werden: Mitglieder des Vereins erhalten Karten zu ermäßigten Preisen.

Bei der Jahresversammlung am 29.04. wurde der Vorstand entlastet und der Beitrag für das Jahr 2004 festgelegt. Die Herren Dietger Sandner und Horst Hartung wurden zu Kassenprüfern für das Jahr 2003 wieder bzw. neu gewählt.

In der Herbstversammlung am 24.11. beantwortete die Augenärztin, Frau Dr. Thumann, alle Fragen, die rund um das Auge bzw. ins Auge gingen und Herr Bop, Vertreter der Firma Handitech stellte mehrere Geräte der Ausführung "Daisy" vor.

bsv-koeln@t-online.de so heißt die E-Mail-Adresse des BSV-Köln seit März des vergangenen Jahres. So werden nun alle Rundschreiben des Vereins von der Geschäftsstelle aus versandt.

Die häufig angekündigte Helferbörse ist "eröffnet". Hier werden Mitglieder aufgenommen, die Hilfe bei alltäglichen Dingen brauchen und natürlich werden auch die Helfer eingetragen, die Hilfe anbieten.

Ein Wehmutstropfen bleibt! Unsere langjährige lebenswürdige Mitstreiterin, Frau Nies, mußte aus persönlichen Gründen zum 31.08. kündigen. An dieser Stelle der Dank für die kompetente und einfühlsame Umgangsweise gegenüber allen unseren Mitgliedern. Aber auch herzlich Willkommen Frau Böhmer, die anstelle von Frau Nies getreten ist.

Und noch eine Dame haben wir zu begrüßen! Frau Eva Mantel zeigt ab dem Spätherbst zu jedem Dienstagstreff, der jeden ersten Dienstag in der Geschäftsstelle stattfindet, Hilfsmittel aus den Katalogen der Hilfsmittelfirmen, die dann umgehend bestellt werden können.

Beim Dienstagstreff am 5. März stellte sich der zuständige Seelsorger der Erzdiözese Andreas Heek den anwesenden Mitgliedern vor.

Die mit Fragen der Mobilität befaßten Mitarbeiter haben das "Europäische Jahr für Menschen mit Behinderungen" - verschärft durch das Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes - durch erheblichen Arbeitsmehraufwand quittieren müssen.

So waren ca. 15 Besprechungs- und Besichtigungstermine wahrzunehmen. Hinzu kommen schriftliche Beschwerden, Anregungen und Stellungnahmen zu Anfragen öffentlicher und privater Stellen.

Folgende Schwerpunkte sind zu behandeln:

1. Bau- und verkehrslenkende Maßnahmen; taktile Leitsysteme,
2. Lichtsignalanlagen,
3. Öffentlicher Personenverkehr
4. Deutsche Bahn.

Zu 1.)

Nach dem Bundesgleichstellungsgesetz vom 01.05.2002 sind die von der jeweiligen Maßnahme möglicherweise betroffenen Behindertengruppen zu jedem Planungsvorhaben anzuhören.

Das Amt für Stadtplanung und Stadtsanierung lädt ab dem Berichtsjahr im Vorgriff auf das erst mit dem 01.01.2004 in Kraft getretene Landesbehindertengesetz daher zu turnusmäßigen Besprechungen ein. Die bislang behandelten Themen reichen von der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes über vorgesehene Verkehrskreisel bis zu Brückenbau-, Unterführungs- und Radwegevorhaben.

Erster Komplex: Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes:

Auf dem Hintergrund, daß der Rat der Stadt Köln beschlossen hat, die Innenstadt durch ein tastbares Leitsystem für Blinde und Sehbehinderte auszustatten, ist durch den Verein erreicht worden, daß der Bahnhofsvorplatz in seiner Längsachse zwischen Deichmannhaus und Bahnhofseingang mit einem Leitstreifen versehen wird. Abzweigungen führen zu der (demnächst zurückgebauten) Domplatte zur Komödienstraße und zu den neuen Taxiständen.

Eingerichtet sind taktile Leitstreifen inzwischen auf den Stadtbahnhaltestellen - einschl. der Zugänge - bei der Linie 4 von Mülheim Richtung Waldsiedlung sowie im S-Bahnbereich Ehrenfeld möglicherweise auch schon bei der S-Haltestelle Müngersdorf.

Vor einer blockierenden Wirkung des vorerwähnten Leitlinienbeschlusses unseres Stadtrats fürchtet sich nicht nur die Stadtverwaltung, sondern auch unser Verein; denn wo alles gemacht werden soll, wird schließlich nichts gemacht, weil niemand unangefochtene Prioritäten setzt und im übrigen das Geld nicht da ist.

Einen Leitstreifen hat der Verein verhindert. Ihm wäre die Blindenampel auf der Haltestellenbrücke der Severinstr., Zugang zur "Severinschule" und zur Geschäftsstelle, zum Opfer gefallen. Hier wurde der Verein von Herrn Bürgermeister Müller, der vom Verein angeschrieben wurde, wesentlich unterstützt. Ein weiter immer wichtiger werdendes Thema sind die vorgesehenen Verkehrskreisel, insbesondere die sog. "kleinen Kreisverkehre". Das gilt vor allem dann, wenn hierdurch Verkehrsampeln eingespart werden. Hier hat der Verein die Bereitschaft der Stadt zu verzeichnen, auf Sehbehinderte entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands Rücksicht zu nehmen. Nach einer bereits durchgeführten Ortsbesichtigung wird es zu vielen weiteren kommen müssen.

Zu 2.)

Die Zahl der Lichtsignalanlagen ist nur spärlich gewachsen. Zwar konnten die Strecken Höninger Weg in Zollstock und Aachener Str. (Letzter linksrheinischer Bauteil der Linie 1) vervollständigt werden. Ähnliches gilt für die Strecke der Linie 7. Im übrigen kommt es aber nicht nur aus Geldmangel im Jahre 2003 zu einem Zuwachs von etwa 6 Ampeln, darunter die an der Geschäftsstelle. Grund dafür ist, daß der Verein im Interesse von Schlafzimmer-Nachbarn von Tackerampeln von der Stadt moderne Signaltechnik für Blinde fordert. Hier wird ein im übrigen nicht zutreffendes Argument vorgeschoben, um statt der umweltgeräusch-gesteuerten Tacker die Alttechnik einzusetzen. Wir stehen zur Zeit noch in schwierigem Schriftverkehr.

Zu 3.)

Mit der KVB hat der Verein um Zugzielansagen, Zugzielbeschriftung und Innenausstattung der Fahrzeuge gerungen. Ergebnis: Ein Ansagesystem, wie es am Neumarkt installiert ist, wird es nur auf der Neubaustrecke der Nord-Süd-U-Bahn geben. Für die anderen U-Haltestellen prüft die Stadt Möglichkeiten, das Zugziel aus der stehenden Bahn heraus anzusagen. Bisher lediglich Verständnis findet der Verein für seine Forderung, verwertbare Hinweise zu Buseinstiegstüren (akustisch oder taktil) zu erhalten.

Zu 4.)

Die Bahn hat endlich das zweitbeste aller denkbaren Leitsysteme im Hauptbahnhof fertiggestellt und für Sehbehinderte Treppenstufen markiert und Aufzüge mit brauchbaren Bedienungselementen ausgerüstet. Die Bemühungen, die Hilfen für Sehbehinderte am Bahnhof Deutz, der demnächst umgebaut wird, noch besser zu machen, dürfen nicht nachlassen.

Zusätzlich wurden zahlreiche Arbeitskreise installiert, um die Interessenvertretung der Behindertengruppen so weit wie möglich auf einen Nenner zu bringen.

In folgenden Arbeitskreisen bzw Anhörungen wurden die Interessen Blinder und Sehbehinderter durch unseren Verein vertreten:

- Netzwerk zum europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen
- Arbeitskreis Barrierefreies Köln
- Arbeitskreis Barrierefreies Bauen (Erzbistum Köln)
- Kommunalpolitischer Arbeitskreis
- Stadt AG,
- Leitbild 2020,
- Arbeitskreis Sehen
- Arbeitskreise der KISS, 1. Soziales, 2. Gesundheit, 3. Ärzte-Patienteninteressen
- Arbeitskreis Proinklusion
- Anhörung nach Bundesgleichstellungsgesetz.

Die Leiterin der Frauengruppe, Frau Töller, organisierte Vorträge zur Psychologie, Mobilitätstraining, Medizin, Hilfen zu lebenspraktischen Fertigkeiten und fuhr mit ihrer Gruppe z.B. nach Düsseldorf, Essen und führte eine Erholungswoche im Aurahotel Bad Meinberg durch.

Schachmeister wurde Ewald Heck. Die Schachgruppe bestritt Vergleichskämpfe, ein Pokaltournier, das über 2 Wochenenden andauerte, sowie ein Nikolaustournier zum Abschluß des Jahres.

Die Tandemgruppe mischte sich unter das Volk, um an dessen Radfahren teilzunehmen, fuhr nach Borken und erhielt zum Ende des Jahres den Wanderpokal für außergewöhnliche Leistungen im Breitensport im Landesradspport.

Der TIP-Treff hatte sich im vergangenen Jahr - wie auch in den Jahren zuvor - am 3. Dienstag jeden Monats getroffen. Die Gruppenmitglieder sammelten

blinden- und sehbehinderten-relevante Themen, die bei den Zusammenkünften aufgegriffen wurden. Aktuelle Anliegen wurden dabei vorrangig behandelt.

Mit dem anschließenden geselligen Teil in einer Gaststätte endeten die Treffen.

In diesem Jahr zahlte der Verein wieder Weihnachtsbeihilfen für bedürftige Mitglieder aus.

In 7 Vorstandssitzungen wurde um Entscheidungen gerungen, gestritten; aber nicht gezankt! In 9 Rundschreiben wurden die Mitglieder entsprechend informiert. Diese Rundschreiben werden in Blindenschrift, Schwarzschrift, als E-Mail und auf Kassette gefertigt.

Am Schluß dieses Berichts muß, wie in jedem Jahr, der Dank an alle stehen, die uns mit Rat, Tat und Geld helfen. Selbsthilfe braucht mehr denn je Fremdhilfe.

Gerhard Stoll

□